№. 566. Freitag, den 30. März. 1860.

Für ganz Großbritannien und Irland nimmt Bestellungen entgegen die deutsche Buchhandlung von Franz Thimm, 3 Brook Street Grosvenor Square, London, W. und 32 Princess Street, Manchester.

Die Danziger Zeitung erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Festtage um 5 Uhr Nachmittags.
Bestellungen werden in der Expedition (Gerbergasse 2) und auswärts bei allen Kgl. Postanstalten angenommen.

Preis pro Quartal 1 Thlr. 15 Sgr., auswärts 1 Thlr. 20 Sgr.
Insertionsgebühr 1 Sgr. pro Petitzeile oder deren Raum.
Inserate nehmen an: in Berlin: A. Retemeyer, Kurstraße 50; in Leipzig: Heinrich Hübner; in Altona: Haasenstein & Vogler. J. Türkheim in Hamburg.



# Danziger Zeitung

## Organ für West- und Ostpreußen.

**Die „Danziger Zeitung" wird auch im nächsten Quartal in bisheriger Weise erscheinen. Der Abonnementspreis beträgt pro Quartal in der Stadt Thlr. 1. 15 Sgr., mit Botenlohn Thlr. 1. 20 Sgr., bei allen Königl. Postämtern Thlr. 1. 20 Sgr.**

### Amtliche Nachrichten.

Se. Königliche Hoheit der Prinz-Regent haben, im Namen Sr. Majestät des Königs, Allergnädigst geruht:

Den Landgerichts-Kammerpräsidenten Maus von Saarbrücken in gleicher Eigenschaft nach Düsseldorf zu versetzen; und

den Divisions-Auditeur, Justizrath v. Normann, der 3. Division, zum Corps-Auditeur des 5. Armee-Corps, so wie den bisherigen Gerichts-Assessor Kaehrn zu Magdeburg zum Garnison-Auditeur in Stettin zu ernennen.

### (W.T.B.) Telegraphische Nachrichten der Danziger Zeitung.

Paris, 29. März. Die heutige „Patrie" theilt mit, daß Faucigny und Chablais nicht militärisch besetzt sei. — Nach einer Nachricht aus Ravenna hat ein päpstlicher Carabinier das Wappen des piemontesischen Consuls in Pesaro herabgenommen.

— Der heutige „Constitutionnel" enthält einen von Grandguillot unterzeichneten Artikel über die Möglichkeit des Abzuges der französischen Truppen aus Rom, in welchem es heißt: Wir haben immer zugegeben, daß dieselben nicht bis ins Unendliche daselbst verbleiben könnten. Die römische Regierung hat jetzt ihren Abzug gewünscht. Dieser Wunsch soll erfüllt werden. Wenn die Sicherheit des Papstes gewiß, unsere Armee durch eine andere von einer italienischen Macht gestellte ersetzt sein wird, und die Unterhandlungen mit Neapel dieses Ziel erreicht haben werden, wolle Frankreich kein Hinderniß entgegenstellen.

Wien, 29. März. Die Landesstatute werden dem Kaiser zur Sanction unterbreitet. Nächsten Sonnabend werden 140 Millionen Gulden Staatsschuldverschreibungen verbrannt.

Frankfurt a. M., 29. März. In der heutigen Sitzung der Bundesversammlung notificirte Oesterreich seinen Protest gegen die Annexion der italienischen Herzogthümer. Preußen wiederholte seine in der letzten Sitzung gestellte Verwahrung in der kurhessischen Angelegenheit. Die Bundesversammlung bezog sich wiederholt auf ihren desfallsigen Beschluß.

### Landtags-Verhandlungen.

#### 33. Sitzung des Abgeordneten-Hauses am 29. März.

Ein vom Abg. Duncker und Genossen eingebrachter Antrag in Betreff mehrfacher Aenderungen des Gewerbegesetzes vom Jahre 1849 ꝛc. wird der Commission für Handel und Gewerbe zugewiesen. Ein fernerer Antrag des Abg. Forckenbeck und Genossen, betreffend mehrere Abänderungen der Städteordnung vom Jahre 1853, so wie die Aufhebung des Gesetzes vom 25. Februar 1856, wird der Gemeinde-Commission überwiesen. Die Tagesordnung führt zunächst zu dem Bericht der Budget-Commission über die Feststellung der Staatshaushalts-Etats, betreffend den Antrag des Abg. Reichensperger (Geldern) und Genossen. Wie bereits mitgetheilt, beantragt die Commission Ueberweisung des Antrages an die Regierung zur Berücksichtigung. Der Antragsteller Abg. Reichensperger schließt sich dem Commissionsantrage an, indem er die Hoffnung ausspricht, daß die Regierung im nächsten Jahre eine entsprechende Vorlage machen werde. Der Antrag wird hierauf ohne Weiteres angenommen. — Der folgende Theil der Tagesordnung, der Bericht der Budget-Commission über den Etat des landwirthschaftlichen Ministeriums und der Gestüt-Verwaltung wird ohne Debatte durch Genehmigung der Commissionsanträge, welche mitgetheilt sind, erledigt. — Der folgende Theil der Tagesordnung führt zu dem Bericht der Budget-Commission über den Etat des Justiz-Ministeriums. — Ein Abgeordneter (dessen Name nicht zu verstehen) macht hierbei aus Veranlassung eines Spezialfalles geltend, daß ein Assessor plötzlich als Hilfsrichter eines Collegiums berufen worden sei und glaubt, daß durch ein solches Verfahren die verfassungsmäßige Unabhängigkeit des Richterstandes gefährdet und ein Einfluß auf die Urtheile der Gerichtshöfe ausgeübt werden könnte, wenn er auch dem gegenwärtigen Chef der Justiz-Verwaltung ein solches Verfahren nicht zutraue.

Der Justizminister weiset darauf hin, daß nach dem § 36 der Verordnung vom 2. Januar 1849 diejenigen Referendarien, welche die dritte Staatsprüfung bestanden, zu Hilfs-Assessoren ernannt werden können. Bei dem großen Andrang solcher jungen Richter sei jetzt im Allgemeinen das Verfahren vorherrschend, daß dieselben den Untergerichten 1. Instanz zugewiesen würden, und es sei keine Veranlassung, in dieser Beziehung in den verschiedenen Provinzen einen Unterschied eintreten zu lassen. Wie dadurch die Unabhängigkeit des Richterstandes gefährdet, oder ein Einfluß auf die Gerichtshöfe ausgeübt werden könne, verstehe er eben so wenig, als daß das in dieser Beziehung beobachtete Verfahren Veranlassung zu einer derartigen Kritik gebe. Der Vorredner habe nun zwar anerkannt, daß von ihm ein derartiger Einfluß nicht ausgeübt werde, aber auch bei jedem seiner Amtsnachfolger werde eine derartige Einwirkung schlechterdings zu den Unmöglichkeiten gehören.

Ein schriftlich eingebrachter Antrag in Betreff der Ausgleichung der Gehälter für die Richter zweiter Instanz in den 6 östlichen Provinzen mit denen bei dem Rheinischen Appellationsgericht, erregt einige Erörterungen. Nachdem der Justizminister seine Bereitwilligkeit ausgesprochen, auf den Antrag einzugehen, wenn die Finanzlage es gestatte, der Finanzminister ausgesprochen, daß die jetzigen finanziellen Verhältnisse die so wünschenswerthe Berücksichtigung des Antrages nicht zuließen, der Abg. Rohden für und die Abg. Osterrath und Kühne (Berlin) gegen den Antrag sich erklärt, wird derselbe abgelehnt. In Betreff der von der Commission vorgeschlagenen Resolution, die Erwartung auszusprechen, daß die Regierung auf eine mögliche Veränderung der Obergerichte Bedacht nehmen möge, erklärt sich der Justizminister dagegen, da die Verhältnisse eine Verminderung der Obergerichte nicht gestatten. Die Resolution wird demnach angenommen.

Der Abg. von Chlapowski spricht den Wunsch nach einer Vermehrung der vereidigten Dolmetscher bei den Gerichtshöfen der Provinz Posen aus, ein Wunsch, der noch von einigen anderen Mitgliedern der polnischen Fraction getheilt wird. Zur Begründung wird aber dabei auf mehrere Specialfälle hingewiesen, welche bei der Gerichtspraxis in der Provinz Posen wegen Mangels zuverlässiger polnischer Dolmetscher vorgekommen sein sollen, und welche mehrfache Erwiederungen hervorrufen. Die Sache bleibt schließlich ohne Folge, da ein Antrag nicht gestellt worden. Die sonstigen Anträge der Commission werden nach kurzen Erörterungen sämmtlich unverändert angenommen.

Bei den der Commission vorgelegten 15 Petitionen, welche sämmtlich Verbesserung der Gehalts-Verhältnisse der Justiz-Beamten bezwecken, hat die Commission durchweg Uebergang zur Tagesordnung beantragt. Unter Verwerfung eines Antrages des Abg. Diederichs, zwei dieser Petitionen der Staatsregierung zur Berücksichtigung zu überweisen, werden die Commissions-Anträge angenommen.

Der letzte Theil der Tagesordnung, der Bericht der Budget-Commission über die Etats der Porzellan- und Gesundheitsgeschirr-Manufactur ꝛc. wird ohne Debatte dem Antrage der Commission gemäß erledigt.

Der Präsident theilt mit, daß am Sonnabend die letzte Sitzung vor den Osterferien sein, und die nächste Sitzung nach dem Feste Donnerstag, den 12. April, stattfinden werde.

Nächste Sitzung Sonnabend.

### Die Denkschrift, betreffend die Mobilmachungs-Anleihe.

Die am Sonnabend im Hause der Abgeordneten eingereichte Denkschrift des Staatsministeriums über die Ausgaben für die vorjährige Mobilmachung, so wie der Gesetzentwurf wegen Verwendung des Restbestandes der betreffenden Geldmittel, liegen gedruckt vor. Nach einem kurzen Rückblick auf den Krieg in Italien und nach einer Recapitulation der verschiedenen Maßregeln, welche von der ersten Kriegsbereitschaft zur vollen Mobilmachung geführt haben — von der Ordre vom 20. April, welche die Marschbereitschaft dreier Armeecorps befahl, bis zu der vom 4. Juli, in Folge deren das 7. und 8. Armeecorps sich in Marsch setzten — erwähnt die Denkschrift kurz die vom 13. bis 28. Juli rasch auf einander folgenden Befehle zur Demobilisirung, als deren Eintrittstermin der 1. August festgestellt wurde. Doch konnte dieselbe — heißt es weiter — nicht bis zum vollständigen Uebergange auf den Friedensetat ausgedehnt werden; die Lage erforderte eine „dauernd erhöhte Kriegsbereitschaft"; bei einer etwa erneut bevorstehenden Mobilmachung müßten, wie sich als nothwendig herausgestellt hatte, die älteren Klassen der Landwehr, insbesondere die verheiratheten Mannschaften, von einer sofortigen Einberufung befreit bleiben können. Die Rheinfestungen wurden nicht vollständig desarmirt, ein erhöhter Pferde-Etat beibehalten, zur Ausbildung von Offizieren und Unteroffizieren zahlreichere Cadres festgehalten; aus Rücksicht auf die ältesten Klassen der Landwehr wurde eine doppelte Rekrutengestellung für August und October angeordnet, und, um diese ausbilden zu können, war die Beibehaltung einer größeren Anzahl von ausgebildeten Mannschaften nothwendig; endlich mußte Bedacht genommen werden, die mit dem Zündnadelgewehr noch nicht ausgebildeten Landwehrbataillone nach und nach mit demselben vertraut zu machen. Danach blieben 1) die Landwehr-Infanterie-Regimenter zu drei Bataillons mit in maximo 450 Mann Stärke bestehen, 2) bei den Jägern wurde der vorläufige Etat um 100 Mann stärker als in der Friedens-Formation festgehalten, 3) die Linien-Cavallerie-Regimenter blieben in Kriegsstärke, 4) bei den Artillerie-Regimentern wurde die zwölfte Batterie beibehalten, die Bespannung blieb bei allen, die Cadres aller Compagnien wurden vorläufig verstärkt, 5) bei den Pionieren blieben die dritten Compagnien, so wie der erhöhte Personalbestand, und 6) bei den Train-Bataillonen ein erhöhter Cadre von Mannschaften und Pferden. Im November und December wurden weitere Reducirungen möglich; es ergingen Ordres: 1) bei den Landwehr-Infanterie-Bataillonen, von dem jüngsten Jahrgang Reserven erst die eine, dann die andere Hälfte zu entlassen und bei den Jäger-Bataillonen alle über 3 Jahre dienenden, nicht zu den gedienten Jägern gehörigen Mannschaften zu entlassen; 2) die Artillerie allmälig von 8 auf 6, auf 4 bespannte Geschütze für die Batterie zu reduciren; 3) bei den Pionier-Abtheilungen einen Theil der ältesten Mannschaften zu entlassen und die Trainstämme aufzulösen, und 4) die Trainbataillone bedeutend zu reduciren.

Diese „veränderte Formation der Armee" wird „voraussichtlich für die nächste Zeit beibehalten werden müssen", da einer weiteren Reduci-

---

(Das Alter des Menschengeschlechts.) Das fortschreitende Studium unserer Erdrinde hat bewiesen, daß die Urgesteine, d. h. die ersten, welche sich bildeten, als die flüssige Masse unseres Planeten sich mit einer festen Hülle umgab, keine organischen Reste enthalten; daß die folgenden Bildungen deren zwar aufzeigen, aber daß diese zu Thier- und Pflanzengattungen gehören, die man heut zu Tage nicht mehr im lebendigen Zustande findet; und daß man endlich die Reste noch bestehender Arten nur in den zwei obersten Schichten, d. h. in den Alluvionsgebilden, findet. Und auch hier muß man noch eine Einschränkung machen; denn die alten Anschwemmungen bieten Knochen von Thieren dar, welche heute nur noch unter den Tropen leben, und menschliche Reste werden nur in den Alluvionen gefunden, welche aus geschichtlicher Zeit stammen. Man schließt hieraus natürlich, daß der Mensch erst nach der Bildung des Diluviums, d. h. der älteren Anschwemmungen, aufgetreten sei, und daß er ausschließlich der Epoche der neueren Anschwemmungen angehöre. Andererseits behauptete man, in dem Diluvium der Picardie und anderwärts viele aus Kieselstein geschnittene Aexte zu gleicher Zeit mit den Resten von Elephanten und Nashörnern gefunden zu haben, welches auf das Vorhandensein von Menschen in dieser Epoche schließen würde. Um sich dieser Sache zu gewissern, hat nun ein Herr A. Gaudry im vergangenen September Nachgrabungen in der Umgegend von Amiens anstellen lassen. Das Ergebniß hat vollkommen die bestrittene Behauptung bestätigt, denn Herr Gaudry hat mitten unter den Resten des Equus fossilis und einer Art Rinder, die von den heutigen verschieden sind, neun solcher Steinäxte gefunden, was für das gleichzeitige Vorhandensein von Menschen mit diesen Thieren zu sprechen scheint.

Es hat sich über diesen Gegenstand ein sehr lebhafter Briefwechsel französischer und englischer Gelehrten entsponnen, der noch nicht beendigt ist. Er betrifft namentlich den sehr interessanten Gegenstand der Steinäxte, der hier vom geologischen Standpunkt aus betrachtet wird, wie sonst gewöhnlich vom keltischen. Wahrscheinlich wird die Geologie eben so wenig hervorbringen, als die kelto-finnisch-germanische Feuerstein-Archäologie.

In der geologischen Section der britischen Gesellschaft, die voriges Jahr ihre Sitzungen in Aberdeen hielt, hat Sir Charles Lyell, der berühmte Geolog, die Frage über das gleichzeitige Vorhandensein des Menschen mit den großen Raubthieren der heißen Zone, die einst auch Europa bevölkerten, zu beantworten versucht. Er stellt es in Abrede; denn die 1844 in den Steinbrüchen der Auvergne bei Puy de Velay gefundenen Menschenreste bewiesen keineswegs, daß zur Zeit der letzten vulkanischen Ausbrüche in Mitteleuropa bereits Menschen gelebt hätten. Wäre dies der Fall, so müßte das Menschengeschlecht älter als die sibirischen Mammuths-Elephanten sein.

— (Dichtung und Wahrheit.) Man schreibt aus Paris: Gegenwärtig wird auf einer unserer Bühnen ein Stück einstudirt, in welchem ein Diner vorkommt. Der betreffende Schauspieler verlangt nun, daß man ihm jeden Abend dem Inhalt der Dichtung gemäß einen wirklichen Kapaun und eine wahrhafte Flasche Champagner statt der Attrappe und des Selterwassers servire. Der sparsame Director sträubt sich gegen diese Ausgabe; der Schauspieler versichert, er werde ohne diese Realitäten schlecht spielen, und droht mit seinem Abgange, während der Director einen Prozeß in Aussicht stellt. Der Himmel weiß, wie diese Affaire enden wird.

Der Vorfall erinnert den Berichterstatter an eine hübsche Geschichte. Im Jahre 1832 gab man nämlich in der komischen Oper häufig den „Johann von Paris". Der Director, ein Mann von Geist und selbst dramatischer Schriftsteller, ließ in jeder Vorstellung zu dem Gastmahl appetitliches Geflügel und wirklichen Champagner auftragen. Der Repräsentant des Johann, Boulard, hielt nun gewissenhaft darauf, jedesmal sein Stück Huhn und ein Paar Gläser Champagner mit möglichster Bequemlichkeit zu sich zu nehmen, und schärfte deshalb dem Chef der Claque ein, die Stellen, welche die Prinzessin bei Tafel zu singen hat, da capo zu rufen. Diese Wiederholungen verschafften Boulard Zeit, seinen Appetit zu befriedigen, und die Sängerin fühlte sich glücklich über den Erfolg, welchen sie beim Publikum hatte. So ging es eine geraume Zeit, bis endlich Mlle. Prévost die Ursache dieses permanenten Applauses erfuhr und ihrem Partner folgenden Streich spielte. Als sie bei der Stelle ankommt, wo Boulard Messer und Gabel zu handhaben beginnt, wird sie plötzlich heiser, ein „Kater" in der Kehle verdirbt ihr den Effect. Trotzdem ruft die Claque da capo; aber das Publikum zischt, die Stelle wird nicht wiederholt, und Boulard, welcher bei dieser Katastrophe doppelte Bissen genommen hat, um nichts zu verlieren, hält plötzlich inne, sein Gesicht wird blau, die Augen treten ihm aus dem Kopfe, er hustet — kurz, ein Knöchelchen ist ihm in der Kehle stecken geblieben, und die Passage, welche er zu singen hatte, ging ungesungen vorüber.

— (Wiener Styl.) Der „Wiener Figaro", das verbreitetste österreichische Witzblatt, macht das „Wiener Fremdenblatt", ein in Wien ganz außerordentlich viel gelesenes Journal, wegen der darin enthaltenen originellen Stylisirung der verschiedenen Mittheilungen unaufhörlich lächerlich. Es ist allerdings kaum glaublich, daß ein so verbreitetes Organ wie das W. Fremdenblatt sich Schnitzer zu Schulden kommen läßt, von denen der „Figaro" nachstehende Proben mittheilt:

„Der Fürst starb um 8 Uhr Abends, ohne daß er sein Bewußtsein wieder erhielt."

„Der Hund war todtgeschlagen, fing aber gleich darauf wieder zu schreien an."

„Die Explosion hat die umliegenden Bewohner nicht wenig in Schrecken gesetzt."

„Frl. G. brachte als Lorle einen unnachahmlichen Eindruck hervor."

„Der Trauerwagen war inwendig mit schwarzem Crêpe ausgeschlagen, desgleichen die Trauerpferde."

„Direktor Eckert wurde gerufen und erschien dankend am dirigirenden Pult."

„In Sloupon hat sich ein Mann eine Pistole durch den Kopf geschossen." U. s. w.

rung „gewichtige Bedenken politischer und militärischer Natur entgegenstehen". Die Kosten sind monatlich 474,100 Thlr., im Ganzen für die ersten vier Monate 1860 (da zum 1. Mai die neue Armee-Organisation in Aussicht genommen ist) 1,895,000 Thlr., darunter für Gehälter und Löhnung der Truppen 729,000 Thlr., zur Naturalverpflegung 641,000 Thaler, für das Servis u. s. w.-Wesen 194,000 Thlr., zur Bekleidung der Armee 169,000 Thlr., für das Militär-Lazarethwesen 63,000 Thlr.

Die Mehrkosten für 1859 betragen (einschließlich 3⅔ Mill. noch zu leistender Ausgaben) 31,537,000 Thlr.; davon an laufenden Ausgaben 13,619,000 Thlr., an einmaligen 17,918,000 Thlr. Darunter: 1) Für die Militärverwaltung ca. 29 Millionen; an laufenden Ausgaben 13,619,0 0 Thlr., und zwar an größeren Posten: Naturalverpflegung 7,340,000 Thlr., Gehälter und Löhnung der Truppen 3 Mill., Bekleidung 1,957,000 Thlr., Verpflegung der Ersatz- und Reservemannschaften 488,000 Thlr., Reise- und Vorspannkosten einschließlich Feldposten 319,000 Thlr., Servis- u. s. w. Wesen 190,000 Thlr.; — an einmaligen Ausgaben 15,444,000 Thlr., davon die größeren Posten: für den Ankauf von Pferden 7,946,000 Thlr., Munition 1,144,000 Thlr., Zündnadelgewehre 1 Mill., Festungsbau von Königsberg 1 Mill., gezogene Feldgeschütze 800,000 Thlr., Armirung von Festungen 600,000 Thlr., Bekleidung 628,000 Thlr., Lieferungs-Entschädigungen 409,000 Thlr., Festungs-Approvisionnement 392,000 Thlr., persönliche Mobilmachungs- u. s. w. Gelder 321,000 Thlr., Beihilfen zum Selbstankauf von Pferden 305,000 Thlr. Von diesen 29 Mill. gehen ab für wieder verkaufte Pferde 3 Mill., bleibt Ausgabe etwa 26 Mill.

2) Bei der Marine-Verwaltung haben die laufenden Mehr-Ausgaben aus den Mitteln des ordentlichen Etats gedeckt werden können, da schoe nach einigen Wochen die Demobilisirungs-Maßregeln eintreten konnten; die einmaligen Ausgaben betragen 1½ Millionen, wesentlich für Dampfkanonenboote, 15 kleinere zu 60 Pferdekraft mit 2 Geschützen, jedes zu etwa 53,000 Thlr., im Ganzen also etwa 792,000 Thlr., und vier größere zu 80 Pferdekraft mit 3 Geschützen, jedes über 66,000 Thlr., zusammen 265,000 Thlr., und für die Schuppen zu ihrer Aufbewahrung 90,000 Thlr., ferner für die Kriegsbereitschaft der Marine 357,000 Thlr., davon für vermehrten Schiffsbau 128,000 Thlr., für Artillerie-Material 178,000 Thlr., für die Bekleidung 51,000 Thlr.

3) Für Bundesfestungen 970,0 0 Thlr. an einmaligen Ausgaben.

Bestritten sind diese Ausgaben in folgender Weise: aus den Beständen des Staatsschatzes über 8 Millionen, aus Verwaltungsüberschüssen von 1856—1858 5,476,000 Thlr., aus der Anleihe von 30 Mill. — bei einem Emissionscourse von 95 pCt. und abzüglich der Zinsvergütungen für Vorauszahlungen (84,500 Thlr.) blieben — 28,415,000 Thlr. Es waren also im Ganzen disponibel fast 42 Mill. Davon verausgabt rund 28½ Mill., bleiben rund 13½ Mill. — Von diesem Bestand sollen (nach §§ 1 und 2 des Gesetzentwurfs) dem Kriegsminister 1½ Mill. für die außerordentlichen Bedürfnisse der Militär-Verwaltung in den ersten vier Monaten d. J. übergeben werden; wie oben angegeben, sind diese Mehrausgaben auf 1,895,000 Thlr. veranschlagt; man hofft aber, wegen der Anschaffungen im vorigen Jahre jetzt Einiges sparen zu können und mit 1½ Millionen zu reichen; der Rest dieses Bestandes — er berechnet sich auf etwa 12 Millionen, das Gesetz nennt aber keine bestimmte Zahl, weil der Erlös für verkaufte Pferde sich noch nicht genau angeben läßt — der Rest soll nach § 3 des Gesetz-Entwurfs an den Staatsschatz abgeführt werden.

## Deutschland.

BC. Berlin, den 29. März. Herr v. Vincke hat auf die Vorlegung der Gutachten der Generale aus dem Jahre 1832 verzichtet; die Commission ist ihm beigetreten. Der Finanzminister hat gestern der Commission nachgewiesen, daß für dieses Jahr 6 Millionen flüssig wären, welche für die Heeresorganisation verwendet werden könnten.

BC. Die Kreuzztg. sagt in einem der gegenwärtigen Situation, namentlich der savoyischen Frage gewidmeten Artikel: „Für das preußische Kabinet wird unter den gegenwärtigen Umständen — da wir nun leider doch einmal in die jetzige Lage gebracht sind durch eine Politik, die sich besann, als sie sprechen, und sprach, als sie handeln sollte; da es nun aber einmal so weit gekommen ist, werden wir — ohne irgend welche Verläugnung des Rechts, aber auch ohne alle Provocation — mit Besonnenheit der Zukunft entgegen zu gehen und mit Festigkeit uns vorzubereiten haben auf die Kämpfe, die Europa demnächst bestehen soll. Vor Verzagtheit müssen wir uns ebenso sehr hüten, wie vor Ueberschätzung."

BC. In Zeitz wird, nach der Kreuzztg., seit einigen Tagen eine an die Abgeordneten Jacobi, v. Wangelin und Dr. Eckstein gerichtete Adresse colportirt, welche sich gegen die drei-, resp. vierjährige Dienstzeit ausspricht, für die Unteroffiziere das Avancement zu den niedrigeren Offizierstellen mit erleichtertem Examen verlangt und auf Ersparnisse in Bezug auf die zu kostbare Ausrüstung einzelner Heeresabtheilungen, so wie auf Herabsetzung des Pensionsfonds für die Offiziere dringt.

** Die gestern erwähnte Stettiner Petition gegen die Militärvorlage wird die volle Unterstützung der Abgeordneten für jene Stadt finden. Die „N. Stett. Ztg." theilt folgende Stelle aus einem Briefe des Abg. Prof. Gneist an einen Wahlmann mit: „Die Herren Minister haben meine Kritik der Militär-Vorlagen schon lange vorher in Händen gehabt, ehe sie die Pathenstelle dabei übernommen habe; es wird also auch von dieser Seite aus wohl Niemand erwarten, daß ich dafür stimmen könnte. Die Furcht vor Napoleon hat diese Beschlüsse nur etwas gezeitigt: sie sind seit 30 Jahren vorbereitet, nur die nothwendige, endliche Folge der Stellung des Militärkabinets und des Kriegsministeriums, täglich wirkender Einflüsse einer Militärverwaltung, welche nur von Personen geleitet wird, die nach ihrer Lebensstellung natürliche Gegner der Landwehr sind. Die entscheidenden Bedenken dagegen sind für mich nicht blos die finanziellen, sondern noch mehr die politischen."

— (K. Z.) Die Commission über die Militär-Vorlage ist gestern noch nicht zu einer Abstimmung gelangt. Was die verweigerte Mittheilung von Gutachten commandirender Generale betrifft, so verhält es sich damit, wie versichert wird, folgender Maßen: Als die Mittheilung gewünscht wurde, erwiederte der Kriegsminister, den betreffenden höheren Militärs wären vier Fragen vorgelegt gewesen, die sich auf die vorliegende, namentlich die Dauer der Dienstzeit betreffe, nicht bezogen hätten. General Grolmann habe Veranlassung genommen, sich bei dieser Gelegenheit unaufgefordert auch über die Dauer der Dienstzeit auszusprechen, und er habe dies zu Gunsten der zweijährigen gethan. Dieses Gutachten las der Kriegs-Minister in der Commission vor. Die anderen erklärte er im Staats-Interesse nicht mittheilen zu können und versicherte wiederholt, daß sie auf die vorliegende Frage keinen Bezug genommen hätten.

Berlin, 29. März. Die „H. N." enthalten von hier folgende telegraphische Depesche: Preußens Beantwortung der Thouvenel'schen Note enthält eine deutliche Rechtsverwahrung und unterstützt kräftig die schweizerischen Forderungen. Man versichert, Rußland begünstige einen Congreß.

BC. Das „Preuß. Volksbl." feiert heute. Es enthält nicht einen einzigen Angriff auf die Juden. Es ist dieses seit einem Vierteljahre der erste Ruhetag.

BC. Das Wuchergesetz ist in der Commission des Herren-Hauses von 13 Stimmen abgelehnt worden; nur eine Stimme (Oberbürgermeister Groddeck) hat sich dafür erklärt.

— Auf der Königlichen Niederschlesisch-Märkischen Eisenbahn wird am Donnerstag, 29. d., Vormittags 11 Uhr, von hier nach Frankfurt ein Extrazug abgelassen, um eine neu konstruirte, zur Steinkohlenfeuerung eingerichtete Maschine zu versuchen, welche in Folge der angebrachten Construction den Rauch nicht von sich giebt, sondern wieder verzehrt. Mehrere Räthe des Handels-Ministeriums und Eisenbahn-Directoren haben Einladungen zur Theilnahme an der Probefahrt erhalten.

— In jüngster Zeit ist, wie der „Bresl. Ztg." von hier berichtet wird, eine neue Mobilmachungs-Instruction an die Truppen-Kommando's versandt worden, in welcher die wesentlichsten Einrichtungen bereits auf Grund der neuen Reformvorlage angeordnet sein sollen.

BC. Nachdem Rixdorf darin bereits vorangegangen, hat nun auch Pankow einen Handwerkerverein gegründet, dessen Zweck und Einrichtung fast denen des hiesigen Handwerkervereins entspricht, vorläufig jedoch erst 50 Mitglieder zählt.

Stralsund, 28. März. Der Heringsfang an der Rügenschen Küste ist vor einigen Tagen ein so ergiebiger gewesen, daß zehn Jachtfahrzeuge je mit 800 Wall hier ankamen und den Preis von 16 Sgr. auf 2½ Sgr. per Wall herabdrückten.

## Schweiz.

Aus Bern vom 27. Abends wird telegraphirt: „Frankreich schlägt vor, die auf die neutralisirten Bezirke Savoyens bezüglichen Bestimmungen der Verträge von 1815 einem Congreß der Mächte mit Zuziehung der Schweiz vorzulegen. In Folge der Veröffentlichung des Abtretungsvertrages im „Moniteur" hat der Bundesrath die schweizerischen Gesandten in Paris und Turin angewiesen, ihre Proteste zu wiederholen."

## England.

London, 28. März. Einem Pariser Telegramme der „Morning-Post" zufolge dürften die Franzosen Rom räumen und neapolitanische Truppen zur Besetzung der Marken ermächtigt werden.

— Das nach China bestimmte englische Expeditions-Corps wird, englische und indische Regimenter zusammengerechnet, 18,000 Mann betragen. In militärischen Kreisen glaubt man, daß die Expedition mindestens zwei Jahre dauern werde. Vor Mitte Sommer ist an einen Anfang der Operationen nicht zu denken. Bis dorthin gelingt es vielleicht Lord Elgin, eine friedliche Uebereinkunft zu Wege zu bringen.

** London, 27. März. Aus der gestrigen Unterhaussitzung theilen wir aus der Rede Lord John Russell's, welche den Wendepunkt der englischen Politik bezeichnet, Folgendes mit. Lord J. Russell wiederholte seine frühere Ansicht, daß der Einverleibungsplan, wenn demselben die einstimmige Mißbilligung der Großmächte entgegentrete, seines Erachtens voraussichtlich nicht zur Ausführung kommen werde. Was aber die Großmächte anbelange, so wisse er, daß zuvörderst die österreichische Regierung erklärt habe, die Einverleibung Savoyens in Frankreich sei am Ende nicht schlimmer, als die Einverleibung Toscana's in Sardinien, und bei jener sei Oesterreich weniger interessirt, als bei dieser. Der Kaiser von Rußland habe gesagt, es stehe dem Könige von Sardinien frei, seine Provinz wegzugeben, und es stehe dem Kaiser der Franzosen frei sie anzunehmen; unmöglich könne sich daher ein fremder Souverain einmischen. Was für eine Meinung nun England auch immer hätte abgeben mögen, keinenfalls wäre sie so schwer ins Gewicht gefallen, wie wenn die vier Großmächte sie einstimmig abgegeben hätten. Der Vorredner (Horsman) scheine zu glauben, daß die Regierung sich der Depesche schäme, welche sie als Antwort auf die Depesche Thouvenel's abgesandt habe. Wenn sie vorgelegt worden sei, so werde das Haus vermuthlich der Ansicht sein, daß die Regierung keine Ursache habe sich ihrer zu schämen. Es gebe aber noch andere Fragen, die mit diesem Gegenstande im Zusammenhange ständen, namentlich eine Frage, die von großer Bedeutung für Europa sei. Er spreche von der Unabhängigkeit und Neutralität der Schweiz. Einige Tage nach Eintreffen der Thouvenel'schen Depesche habe die englische Regierung von Seiten der Schweiz eine Beschwerde in Bezug auf das neutralisirte Gebiet Savoyens erhalten. Die Unabhängigeit der Schweiz sei von Interesse für ganz Europa, da sie von den Großmächten garantirt worden sei. Die Abtretung der neutralisirten Theile Savoyens in Frankreich berühre aber die Unabhängigkeit der Schweiz in sehr empfindlicher Weise.

„Ich will dem Vorredner", so schließt J. Russell, „nicht in seinen herabsetzenden Bemerkungen über den Charakter des Kaisers der Franzosen folgen; aber das von der französischen Regierung befolgte Verfahren hat bereits einen hohen Grad von Mißtrauen hervorgerufen, Ich muß sagen, daß der französisch-sardinische Abtretungsvertrag in Anbetracht der Umstände, von denen er begleitet worden ist, namentlich aber nach der Erklärung der sardinischen Regierung, sie werde das besagte Gebiet weder verkaufen, noch vertauschen, noch abtreten, das Verfahren, welches beobachtet wurde, großes Mißtrauen in England erweckt hat, und, wie ich glaube, auch in ganz Europa erwecken wird. Ich bezweifle sehr, ob starke Resolutionen, ja, selbst starke Ausdrücke von Seiten dieses Hauses irgend einen großen Einfluß auf den legitimen Ausgang dieser Angelegenheit ausgeübt haben würden. Man hat uns gesagt, die in diesem Hause geführte Sprache habe die französische Nation in die Nothwendigkeit versetzt, darauf zu bestehen, daß ihre Regierung das thue, was gethan worden ist. Es ist das mehr ein bloßes Vorgeben, als eine richtige Darstellung.

Doch sei dem, wie ihm wolle, es ist von Anfang dieser Diskussion an, gleich nach der ersten Debatte erklärt worden, wenn man auch eine starke Sprache in Betreff der Angelegenheit führen möge, so habe man doch nicht die Absicht, Krieg deshalb anzufangen. Hätte es nun der Regierung völlig freigestanden, zu unterhandeln, so ist es, obgleich sie zwar nicht mit Krieg gedroht, und obgleich sie noch weniger sich und das Land zum Kriege verpflichtet haben würde, doch etwas Anderes, ob man gar nichts über die Sache sagt, oder ob man von Anfang der Unterhandlungen an erklärt, man wolle, wie sie auch immer ablaufen möchten, in keinem Falle Krieg führen. Ich nehme keinen Anstand, nochmals zu wiederholen, was ich schon im Juni und später im Januar sagte, daß die Einverleibung Savoyens ein Schritt ist, welcher eine so kriegerische Nation wie die französische verleiten wird, von ihrer Regierung von Zeit zu Zeit andere aggressive Schritte zu verlangen, und deshalb fühle ich, daß, so sehr wir auch wünschen mögen, mit der französischen Regierung auf dem freundschaftlichsten Fuße zu leben — und ich meinestheils hege sicherlich diesen Wunsch — wir uns doch nicht von den übrigen Nationen isolirt halten dürfen, sondern daß wir, wenn in Zukunft andere Fragen auftauchen, wie das ja möglich ist, bereit sein müssen, mit anderen zu handeln und, wenn auch in den gemäßigtsten und freundschaftlichen Ausdrücken, aber dennoch fest zu erklären, der geordnete Zustand Europas und der Friede Europas seien England theuer, und Beides könne nicht gesichert sein, wenn es ewigen Unterbrechungen und fortwährenden Befürchtungen, Zweifeln und Gerüchten in Bezug auf die Einverleibung dieses oder jenes Landes, oder die Vereinigung und Verschmelzung eines anderen ausgesetzt sei, sondern daß die Mächte Europa's, wenn sie die Aufrechterhaltung des Friedens wünschen, gegenseitig ihre Rechte und Grenzen respectiren müssen, vor Allem aber jenes commercielle Vertrauen wieder herzustellen haben und nicht stören dürfen, welches das Resultat des Friedens ist, den Frieden fördert und schließlich das Glück der Nationen bildet." (Lauter Beifall von beiden Seiten des Hauses.)

## Frankreich.

Paris, 28. März. (K. Z.) Der heutige „Constitutionnel" sucht zu beweisen, daß es die von England in Turin ertheilten Rathschläge gewesen seien, welche die Einverleibung Savoyens in Frankreich nöthig gemacht hätten. — Das „Journal des Debats" berichtet, daß die französische Regierung den auf die Abtretung Nizza's und Savoyens bezüglichen Vertrag gestern ratificirt hat. — Aus Pont Beauvoisin in Savoyen wird gemeldet, daß von 216 Wählern jenes Cantons, die sich bei den neulich stattgehabten Wahlen zur Ernennung eines Abgeordneten für das Turiner Parlament eingefunden hatten, 214 im französischen Interesse gestimmt haben.

Paris, 27. März. Der Generalstabs-Oberst Osmond ist nach Nizza abgereist, um die Stelle eines Commandanten dieser Stadt zu übernehmen. — Der Abmarsch der französischen Truppen aus der Lombardei ist suspendirt und auch nicht suspendirt. Die Truppen verlassen nämlich bataillonsweise Italien, und es wird über 2 Monate dauern, ehe sie alle die Alpen passirt haben.

— Der „Gazette de France" zufolge hätte Frankreich das Fürstenthum Monaco für 200,000 Frcs. Rente angekauft.

— Aus Petersburg soll die Regierung die Nachricht von einem Attentate auf das Leben des Kaisers Alexander erhalten haben. [?] Ein Adjutant des Czaaren hätte, so heißt es, auf diesen geschossen und die Kugel den Hut Alexanders II. durchlöchert. Es soll sich um eine Verschwörung einer Anzahl von Adeligen handeln, welche mit der Emancipirung der russischen Bauern zusammenhange.

— Aus Paris wird der „N. Pr. Z." von guter Hand geschrieben: Ich theilte Ihnen schon mit, daß der greise General Dufour aus Genf hier nichts erreicht habe; ich kann nun versichern, daß er Paris mit der Ueberzeugung verlassen hat, daß der Schweiz noch weiter gehende Schwierigkeiten bevorstehen. Er äußerte sich in dieser Weise, besonders im Hinblick auf das Schicksal von Genf.

— Gestern wurde im gesetzgebenden Körper der Entwurf zur Ermäßigung des Zolls auf Zucker, Kaffee, Cacao und Thee zur allgemeinen Diskussion gestellt. Es handelt sich um die Frage, ob Zucker von 45 Frs. per 100 Kilogrammes auf 25, resp. von 54 auf 30 Frs., ferner Kaffee von 60 Frs. auf 25—39 Frs., Cacao auf 20—40 Frs. und Thee auf 75—100 Frs. herabgesetzt werden soll. Durch eine solche Ermäßigung im Tarif würde allerdings im Budget ein Ausfall von circa 53 Millionen entstehen; da aber die genannten Artikel nicht zum Luxus, sondern zu den Lebensbedürfnissen gehören, so ist auf eine starke Zunahme des Verbrauchs bei billigeren Preisen sicher zu rechnen. Im Jahre 1816 betrug die Zucker-Consumtion nur 25 Millionen Kilogrammes, 1841 bereits 100 und gegenwärtig 200 Millionen, so daß in Frankreich auf den Kopf doch erst 5 Kilogrammes kommen, in England dagegen 15 und in Amerika 17; in ersterem Lande beläuft sich der Zoll auf 34 Frs., in letzterem auf 15 Frs., in Frankreich aber auf 54. Schon vor 10 Jahren hatte die Regierung die Ermäßigung dieses Zolles beantragt und einen Gesetzentwurf vorgelegt, der vom Staatsrath geprüft und gebilligt worden war. Die Commission der Legislative empfahl mit geringen Aenderungen die Annahme des Entwurfs, aber die Versammlung wies das Gesetz damals zurück. Wie es scheint, ist sie jetzt dem Entwurfe günstiger gestimmt.

## Italien.

Turin, 25. März. Die italienische Armee ist in folgende 5 Armee-Corps eingetheilt worden: 1) Das Armee-Corps des Mincio, das vom General Alphons della Marmora befehligt werden soll, 2) das Armee-Corps von Bologna unter Cialdini, 3) das Armee-Corps von Florenz, Durando an der Spitze, 4) das Armee-Corps von Parma, dessen Oberbefehl General von Sonnaz erhält, und 5) das Armee-Corps von Turin, dessen Befehl General della Rossa anvertraut ist. Diese Generale werden ein jährliches Gehalt von 30,000 Frs. beziehen. — Wie es scheint, wird blos die eigentliche Grafschaft Nizza mit Frankreich vereinigt werden, und die Bezirke San Remo und Meglia bleiben bei Sardinien. — Aus Rom erfahren wir, daß der Papst den Vertrag mit Neapel bezüglich der Besetzung der Marken und Umbriens unterzeichnet habe. General Lamoricière soll in Rom bereits angekommen sein, um dem heiligen Vater bei Organisirung der päpstlichen Armee an die Hand zu gehen.

— Auf die Einsprache, welche die Schweiz gegen Einverleibung der neutralisirten savoyischen Gebietstheile in Frankreich erhoben, hat der Bundesrath am 27. März in Verbalnoten Antwort von Frankreich und von Sardinien erhalten. Graf Cavour macht sich die Sache sehr bequem, indem er bemerkt, die Schweiz müsse betreffs ihrer Reclamationen wegen Savoyens mit Frankreich unterhandeln. Thouvenel dagegen droht, daß, wenn die Schweiz militärische Maßregeln treffe, auch Frankreich sich zu gleichen Maßregeln genöthigt sehen werde. Die Schweiz hat bekanntlich sechs Bataillone einberufen, aber dieselben haben, wie eine berner Depesche vom 26. März ausdrücklich erklärt, keine demonstrative Bedeutung, da sie bereits seit dem Monat Januar zu Uebungen bezeichnet waren. Derselben Depesche zufolge trägt die Petition für Anschluß von Chablais und Faucigny an die Schweiz jetzt über 12,000 Unterschriften von piemontesischen Savoyarden. Ein uns so eben zugegangenes Exemplar des in Broschürenform erschienenen „Manifestes" und der Erklärung Nord-Savoyens vom 16. März führt 11,502 Namen der Reihe nach auf und liefert somit der Welt den Beweis, daß die Unterschriften nicht fingirt und die Unterzeichner entschlossen sind, den voraussichtlichen Plackereien der französischen Agenten ruhig die Stirn zu bieten. Frankreich besitzt weder im nördlichen Savoyen noch in Nizza aufrichtige Sympathien.

— Der „Gazzetta di Milano" zufolge meldete der Gouverneur von Sassari nach Genua, General Garibaldi habe erklärt, daß er keine andere Candidatur annehmen wolle, als die von Nizza, seinem Vaterlande.

— Aus Neapel, 20. März, wird berichtet, daß die neapolitanische Regierung mit Falanga und Mentuoro Lieferungs-Verträge für die Verpflegung der Truppen „jenseit der Grenze" auf 45 Tage abgeschlossen hat. Als erste Regierungsthat des neuen Cabinets Cassaro erwartete man in Neapel die bewaffnete Intervention in den Kirchenstaat. Zu Civignola in der Capitanata wüthete am 9. und 10. ein communistischer Volksauflauf, wobei man vor den bischöflichen Palast und vors Stadthaus zog und Brod verlangte und die Königl. Kornspeicher plünderte. Mit Hilfe von Gendarmen und Vertheilung von Fruchtkarren in die Dorfschaften gelang es dem Provinzial-Intendanten, Herzog von Bagnole, der Bewegung Einhalt zu thun.

## Spanien.

Aus Madrid vom 26. März wird telegraphisch gemeldet, daß am 25. d. die Friedens-Präliminarien zwischen Marokko und Spanien von Muley Abbas und O'Donnell unterzeichnet wurden. Spanien behält Tetuan zu bleibendem Besitze; zugleich zahlt der Kaiser von Marokko eine starke Kriegsentschädigung. Wir haben schon gemeldet, daß O'Donnell Auftrag hatte, statt der früheren 200 Millionen eine halbe Milliarde Realen zu verlangen. Wie der Besitz Tetuans sich mit den früheren Zusagen der spanischen Regierung, keine Eroberungen zu machen, verträgt, müssen die Verhandlungen mit England zeigen.

## Rußland.

St. Petersburg, 22. März. Der Minister des Auswärtigen, Fürst Gortschakoff, ist jetzt so weit hergestellt, daß er sich wieder den Geschäften widmet, obgleich er dieselben noch nicht förmlich wieder übernommen hat. Die Gerüchte, welche von Zeit zu Zeit ausländische Blätter über den Rücktritt des Fürsten bringen, haben bis jetzt nur wenig thatsächlichen Anhalt, und wenn derselbe auch sehr scharf den Gegensatz zu der frühern, Nesselrodeschen, Politik, so wie die Sympathien für Frankreich vertritt, denen es an energischen Gegnern nicht fehlt, so ist er doch vorsichtig genug, um seinen Gegnern keine Blöße zu geben, eine

Haltung, welche die Reserve der russischen Politik seit dem Pariser Frieden ungemein erleichtert. So lange nicht Ereignisse in Europa eintreten, welche Rußland entschieden zur Parteinahme und zu thätiger Theilnahme drängen, ist ein Wechsel im Ministerium des Auswärtigen kaum zu erlangen.

Schamyl soll sich in Kaluga trotz der Ankunft seiner Familie in trüber Stimmung befinden und körperlich wie geistig die Nachwirkungen der schweren Katastrophe verrathen, die ihn betroffen hat, und welche er mit großer Selbstbeherrschung vor seinen siegreichen Feinden zu verbergen wußte.

## Danzig, den 30. März.

** Folgender Fall hat in hiesigen kaufmännischen Kreisen großes Aufsehen und allgemeine Entrüstung hervorgerufen. Eine hiesige Firma kaufte von einem Bromberger Kaufmann eine Parthie Weizen und verpflichtete sich, ein Drittheil des Werthes in einigen Tagen als Einschuß zu leisten. Der genauen Berechnung zufolge beträgt dieses Drittel 3306 Rthl. 10 Sgr. Es erfolgte die prompte Absendung von 3300 Rthl. in laut Contrakt verabredeter Valuta. Mit umgehender Post traf jedoch aus Bromberg ein Schreiben des Verkäufers ein, worin er die Rimessen wieder zurücksendet und erklärt, zwar rechtzeitig 3300 Rthl., aber nicht das contractlich bedungene Drittheil vollständig (nämlich 6 Rthl. 10 Sgr. zu wenig) erhalten zu haben. In Folge dessen könne er sich nicht mehr als an seinen Contrakt gebunden erachten. — Die auf diese Weise erfolgte Redressirung des Geschäfts ist durch die inzwischen gesteigerten Getreidepreise erklärlich.

* Von der Plenendorfer Schleuse geht uns soeben die Mittheilung zu, daß seit heute Mittag 12 Uhr Eisgang in der Weichsel eingetreten ist.

‡ Während Dirschau große Vorbereitungen zu der im Juni d. J. stattfindenden solennen Feier seines 600jährigen Bestehens trifft, steht unserem Nachbarorte Oliva in noch kürzerer Frist ein feierlicher Tag bevor, nämlich der 3. Mai, als Erinnerungstag des vor 200 Jahren (3. Mai 1660) dort geschlossenen Friedens zwischen Polen und Schweden, welcher Brandenburg die Souverainetät über Preußen verschaffte und Oliva einen bleibenden Namen in der Geschichte sicherte. Wie wir hören, beabsichtigt der Lehrer Pfahl zur Feier dieses Tages ein Gedenkbüchlein herauszugeben, das geschichtliche Daten und Ansichten von Oliva enthalten soll. Es sind bereits Subscriptionslisten hierzu in Umlauf gesetzt.

‡ Dem Programm unserer, nunmehr zur ersten Ordnung gehörenden Realschule zu St. Johann, mit welchem zu der heute stattgehabten öffentlichen Prüfung der Schüler Herr Director Dr. Löschin einladet, entnehmen wir, daß bei der am 2. d. M. abgehaltenen Abiturientenprüfung zwei Schüler das Zeugniß der Reife erhalten haben. — Was die Schülerzahl dieser Schule anbetrifft, so betrug dieselbe am Schlusse des vergangenen Schuljahres 571, nunmehr 546 (hat sich also um 25 vermindert, welche Thatsache sich durch die Anordnung der hiesigen Regierung, die Aufnahme zu beschränken, erklärt), von denen sich 144 in einer besonderen Vorschule und 402 in den Realklassen befinden, davon 11 in I., 46 in II., 43 in III. A., 38 in IV. A., 36 in IV. B., 50 in V. A., 53 in V. B., 82 in VI. Außer den gewöhnlichen Schulnachrichten enthält dieses Programm eine von dem Oberlehrer Herrn Küster verfaßte Abhandlung: „das Object im Englischen mit vergleichendem Hinblick auf die deutsche Sprache", welche den die englische Sprache Studirenden angelegentlichst zu empfehlen ist. —

* Die Nachricht von der Bestätigung des in Halberstadt wohnhaften Gymnasial-Direktors a. D. Kreyenberg als städtischer Schulrath ist genauer dahin zu fassen, daß die Genehmigung der Wahl von der hiesigen Regierung und demnächst von dem Ministerium des Innern erfolgt ist, da das Amt ein Kommunalamt ist.

** Wie wir hören, soll der Regierungs- und Medicinalrath Herr Dr. Wald hierselbst an die Regierung zu Potsdam in gleicher Eigenschaft versetzt werden.

** Den neuerdings zu Sanitäts-Räthen ernannten Herren Dr. Hein, Jäger und v. Duisburg wurde gestern Abend im Saale der Concordia von einer großen Anzahl hiesiger Aerzte und ihren sonstigen Freunden ein Abendessen gegeben.

† Heute Abend 7 Uhr findet im Schützenhause das letzte der Buchholz'schen Sinfonie-Concerte statt. Es kommt in demselben die interessante Sinfonie von Spohr: „Die Weihe der Töne" zur Aufführung.

** In der gestrigen Sitzung des Gewerbevereins hielt Hr. Oberlehrer Tröger einen durch Demonstrationen an verschiedenen Apparaten erläuterten Vortrag über das „Nordlicht". Nach einer einleitenden Auseinandersetzung der Wirkungen und Gesetze des Magnetismus, speziell des Erdmagnetismus, beschrieb der Vortragende die Erscheinung des Nordlichts und gab alsdann eine historische Uebersicht sowohl der früheren Hypothesen, welche man zur Erklärung dieser Erscheinung aufgestellt hatte, als auch der gegenwärtig geltenden Annahme, nach welcher das Nordlicht als mit dem Erdmagnetismus in Zusammenhang stehend gedacht wird. — Alsdann beantwortete Hr. Zimmermeister Krüger im Namen der Bausection die derselben übergebenen Fragen. Unter Anderm erwähnte derselbe in seinem Referat eines in der Bausection gehaltenen Vortrages des Zimmermeisters Leupold, betreffend die Einrichtung von Arbeiterwohnungen in Danzig. Der Vortrag wird in kurzer Zeit in der Plenarsitzung des Gewerbevereins wiederholt und alsdann die Bildung eines besonderen Vereins, welcher sich für die Ausführung der Sache ferner interessiren soll, beantragt werden. — Schließlich wurde im Anschluß an eine im Fragekasten befindliche Anfrage über den hiesigen Verein zur Erhaltung der Alterthümer und seine Wirksamkeit discutirt. Der Beitritt zu diesem Verein wurde empfohlen und ebenso das Interesse der Mitglieder für das im Franziskanerkloster befindliche Museum angeregt.

** Unsere Notiz, daß die Kgl. Regierung endlich eine sofortige Reinigung der Chaussee vom hohen bis zum Olivaer Thor angeordnet habe, müssen wir leider dahin berichtigen, daß eine solche Anordnung schon vor längerer Zeit ergangen ist, daß die Befolgung derselben aber bisher immer unterblieben ist, weil man nicht ermitteln kann, wer zu der Reinigung verpflichtet ist.

* (Traject über die Weichsel) Den 30. März:
Zwischen Terespol - Culm per Kahn bei Tage und Nacht.
" Warlubien - Graudenz regelmäßig per Kahn.
" Czerwinsk - Marienwerder unterbrochen.
Uebergang bei Thorn per Kahn nur bei Tage.

* Dirschau, 30. März. Die Beamten der ehemaligen Brückenbau-Commission verlassen uns allmählig. Nachdem vor nicht langer Zeit der Baumeister Hartmann zum Bau der Bahnstrecke Bromberg-Thorn nach Bromberg einberufen worden, ist nunmehr auch der Commissions-Secretair Krause von der Kgl. Ostbahndirection als Calculator nach Bromberg versetzt, und der einzige hier noch domicilirende Rendant Zickermann, mit der vollständigen Abwickelung der in dieses Ressort gehörenden Geschäfte betraut, sieht seiner anderweiten Beschäftigung entgegen. Sämmtliche Beamte der Commission haben sich hier allgemeiner Achtung viele Freunde erworben, so daß ihr Abgang eine schwer auszufüllende Lücke in den gesellschaftlichen Verhältnissen bildet und tief empfunden wird. — Das Comité für die 600jährige Jubelfeier Dirschau's ist mit dem Entwurf des Festprogramms eifrig beschäftigt, [illegible] im Juni begangen werden.

‡ Mewe, 29. März, Nachm. 2 Uhr. Gestern und vorgestern war die Weichsel frei vom Eise. In dieser Nacht ist das Wasser um 3 Fuß gefallen. Seit heute Mittags geht wieder viel Eis und das Wasser ist wieder stark im Wachsen.

-l- Marienburg, 29. März. Sowohl gestern als auch heute war Eisgang auf der Nogat; doch immer nur einige Stunden. Wasserstand Abends 7 Uhr 20′ 1″. — Der Geh. Ministerialrath Wiese, welcher vor Kurzem unsere Schule revidirte und auch mit dem Magistrate und einem Ausschuß der Stadtverordneten über die Schulangelegenheit verhandelte, schien sich mehr für eine Realschule zweiter Ordnung, als für ein Gymnasium zu entscheiden. Der Magistrat und ein Theil der Stadtverordneten aber, welche um jeden Preis ein Gymnasium haben wollen, sind damit nicht zufrieden. Deshalb wurde gestern in einer außerordentlichen Sitzung der Stadtverordneten beschlossen: „Unsern Bürgermeister Herrn Horn nach Berlin zu schicken, damit er persönlich mit dem Herrn Cultusminister über diese Angelegenheit verhandele". Außerdem wurde dem Herrn Bürgermeister die Vollmacht ertheilt, den für's Gymnasium festgestellten Etat, wenn's verlangt werden sollte, noch bis um 800 Thlr. zu erhöhen. Derselbe reist heute ab. — So eben erfahre ich, daß 1/2 Meile unterhalb Marienburg das Eis noch fest liegt.

□ Thorn, den 29. März. Aus Warschau erhielten wir heut folgende Telegramme: vom 28. Wasserstand 10 Fuß 10 Zoll, Eisgang zu erwarten, und von heut Morgen: Wasserstand 13′ 7″ und starker Eisgang. Aus Krakau telegraphirt man von heut Morgen: Wasserstand 6′ 7″, sinkend, Weichsel eisfrei, auf dem Sau steht das Eis noch. — Hier ist die Weichsel eisfrei, Wasserstand früh 6′ 5″, Abends 7′ 1″. — Von Krakau werden Depeschen nicht mehr hergesandt werden.

* Memel, 28. März. Nach dem letzten städtischen Verwaltungsberichte hat in einem Zeitraume von 3 Jahren die Zahl der evangelischen Einwohner um 628 abgenommen (1855 16,431, jetzt 15,803); diejenige der Katholiken aber um 454 zugenommen (1855 361, jetzt 815). Unmöglich kann man diese Vermehrung der Katholiken von über 100 pCt. allein den Geburten und dem Zuzuge von auswärts zuschreiben und weiset die Verminderung der evangelischen Einwohner schon darauf hin, daß hier ein Uebertritt von der evangelischen zur katholischen Kirche stattgefunden hat, wie es wohl nirgends vorgekommen ist.

# Handels-Zeitung.

## Börsen-Depeschen der Danziger Zeitung.

**Berlin, den 30. März.**
Aufgegeben 2 Uhr 29 Minuten.
Angekommen in Danzig 3 Uhr 40 Minuten.

| | | Letzt. Crs | | | Letzt. Crs |
|---|---|---|---|---|---|
| Roggen, flau | | | Preuß. Rentenbriefe | 91¾ | 92 |
| loco | 49¼ | 50½ | 3½ % Wstpr. Pfandbr. | 80¾ | 81⅝ |
| März | 47¼ | 48 | Ostpr. Pfandbriefe | 81½ | 81½ |
| Frühjahr | 47 | 47¾ | Franzosen | 135 | 133½ |
| Spiritus, loco | 17 1/12 | 17 1/24 | Norddeutsche Bank | 81½ | 81½ |
| Rüböl, Frühjahr | 10⅞ | 11 1/24 | Nationale | 58¾ | 58½ |
| Staatsschuldscheine | 82¾ | 82¾ | Poln. Banknoten | 87 | 87⅛ |
| 4½ % 56r. Anleihe | 98¾ | — | Petersburger Wechs. | 96⅝ | 96⅝ |
| Neuste 5 % Pr. Anl. | 102½ | 103½ | Wechselcours London | 6. 17⅞ | 6. 17⅞ |

Die heutige Fondsbörse erschien flau.

Hamburg, den 29. März. Getreidemarkt. Weizen loco preishaltend, doch ruhig, ab Auswärts auf letzte Preise gehalten, jedoch sehr stille. Roggen loco stille, ab Auswärts matt. Oel stille. Mai 24¼, Oktober 25¾. Kaffee zu letzten Preisen einige tausend Sack umgesetzt. Zink geschäftslos.

Liverpool, den 29. März. Baumwolle: 7000 Ballen Umsatz. Preise gegen gestern unverändert.

London, den 29. März. Die Bank von England hat den Disconto auf 4½ pCt. erhöht.

London, den 29. März. Silber 61⅞.
Consols 94¼. 1 % Spanier 34½. Mexikaner 20¾. Sardinier 84. 5 % Russen 108. 4½ % Russen 98.

Paris, den 29. März.
Schluß-Course: 3 % Rente 70, 35. 4½ % Rente 96, 50. 3 % Spanier 44⅞. 1 % Spanier 34½. Oesterreichische Staats-Eisenbahn-Aktien 517. Oesterr. Credit-Aktien —. Credit mobilier-Aktien 800. Lomb. Eisenbahn-Akt. —.

## Producten-Märkte.

Danzig, 30. März. Bahnpreise.
Weizen rother 128/130 — 134 ℔ nach Qualität von 75/76 — 81/82 Sgr.
bunter u. dunkler, glasiger 127/28—133/34 ℔ von 77½/80 —84/86 Sgr.
feinbunt, hochbunt, hellglasig und weiß 131/3—135/6 ℔ von 83⅓/86- 87½/90 Sgr.
alter extra fein hochbunt 136/7 ℔ bis 91—93½ Sgr.
Roggen 53—53½ Sgr. pr. 125 ℔, für jedes ℔ mehr oder weniger ½ Sgr. Differenz.
Erbsen von 55/56—59/60 Sgr.
Gerste kleine 105/8—110/112 ℔ von 42/44—45/46 Sgr.
große 110/114—116/20 ℔ von 47/51—52/58 Sgr.
Cavalier- 57—59 Sgr.
Hafer von 27/8—30/32 Sgr.
Spiritus 16 5/12 Rthl. pr. 8000 % Tr. bezahlt.

Getreidebörse. Wetter kalte klare Luft. Wind N.

Der heutige Markt war für Weizen geschäfts- und lustlos; für die letztbezahlten Preise zeigten sich keine Käufer und im Preisverhältniß zu Gunsten der Käufer konnten nur 27 Lasten Weizen untergebracht werden.

Bezahlt für 129 ℔ bunt mit Bezug fl. 445, 129, 130 ℔ bunt fl. 490, 129, 129/30 ℔ hellbunt fl. 500, 505, 131 ℔ desgl. fl. 510, 132/3 ℔ hellbunt fl. 518, 133 ℔ glasig fl. 525.

Roggen flau und mit 53½, 53 Sgr. pr. 125 ℔ bezahlt.

Gestern sind nach der Börse noch 40 Lasten Roggen pr. April-Lieferung à fl. 323 gekauft; heute dagegen wird bedeutend weniger geboten und sind keine Lieferungs-Geschäfte zu Stande gekommen.

108 ℔ kleine Gerste fl. 270.

Weiße Erbsen fl. 360.

Spiritus von Consumenten Anfangs mit 16½ Rthl. bezahlt, später zu 16 5/12 Rthl. gekauft und dazu erlassen.

* Königsberg, den 29. März. (K. H. Z.) Wind NW. + 3.

Weizen, Forderungen bleiben hoch, doch Käufer etwas zurückhaltend, hochbunter 132 — 33 ℔ 88/88½ Sgr., bunter 132 ℔ 86¾ Sgr., rother 130—31 ℔ 82 Sgr.

Roggen sehr still, loco 124 — 125 ℔ 52½ Sgr. 126 ℔ 53 Sgr., Termine fast ohne Umsatz pr. Frühjahr 80 ℔ auf 52 Sgr. gehalten, pr. Mai-Juni 120 ℔ 48¾ Sgr. bez.

Gerste mäßige Frage, große 104—9 ℔ 45—49 Sgr., kleine 99 — 108 ℔ 39½—44½ Sgr.

Hafer sehr begehrt, loco 75—79 ℔ 29—31 Sgr., pr. Frühjahr 50 ℔ Zollgew. 29½ Sgr. Br.

Erbsen weiße Kochwaare 55—59 Sgr., Futterwaare 50—55 Sgr., graue gute 72 Sgr. bezahlt.

Bohnen 60—65 Sgr.

Wicken 55—58 Sgr.

Leinsaat ohne Umsatz, fein 114 — 18 ℔ 75 — 78 Sgr. Br., mittel 107—12 ℔ 65—72 Sgr. Br., ordinär 100—10 ℔ 45—65 Sgr. Br.

Kleesaat, stark weichend, rothe feine pr. Ctr. bis 9½ Rthl., weiße pr. Ctr. 25—30 Rthl. Br.

Thimotheum flau. 8½—11 Rthl. Br. pr. Ctr.

Leinöl loco ohne Faß 9¾ Rthl. Br.

Rüböl loco ohne Faß 11½ Rthl. Br.

Spiritus den 29. März loco Verkäufer 16 5/6 Rthl. und Käufer 16½ Rthl. ohne Faß; pr. März Verkäufer 16 5/6 Rthl. und Käufer 16⅔ Rthl. ohne Faß; pr. Frühjahr Verkäufer 18¼ Rthl. und Käufer 17⅔ Rthl. mit Faß. Alles pr. 8000 Prozent Tralles.

Stettin, den 29. März. (Ostsee-Zeitung.) Wind Süd-West. Temperatur + 4° Gr. R.

Weizen angenehmer, loco gelber pr. 85 ℔ 71—71½ Rthl. bez., pr. Frühjahr 85 ℔ Vorpomm. 72 Rthl. bez., excl. Schles. 71½ Rthl. Gd., inländ. 71 Rthl. bez. und Gd., 84/85 ℔ inländ. 70½ Rthl. bez. u. Gd., pr. Juni-Juli 85 ℔ inländ. 72½ Rthl. bez.

Roggen flau, loco pr. 77 ℔ 45½ — 46 Rthl. bez., 77 ℔ pr. März 45¼ Rthl. bez., pr. Frühjahr 44½ Rthl. bez. und Br., pr. Mai-Juni 44¼ Rthl. Br., 44 Rthl. Gd., pr. Juni-Juli 44½ Rthl. Br., pr. Juli-August 44½ Rthl. Gd., pr. September-October 45 Rthl. bezahlt.

Gerste loco pr. 70 ℔ Vorpomm. 40—40½ Rthl. bez., feine Märk. 43 Rthl. bez., pr. Frühjahr 69/70 ℔ Schles. 42 Rthl. Br.

Hafer ohne Umsatz.

Rüböl matt, loco 11⅙ Rthl. bez. und Br., pr. März-April 11⅙ Rthl. Br., pr. April-Mai 11 Rthl. Gd., pr. September-Oktober 12 Rthl. Gd., 12 1/12 Rthl. Br.

Spiritus matt, loco ohne Faß 17⅙ Rthl. bez., pr. März 17¼ Rthl. Gd., pr. Frühjahr do., pr. März und April-Mai 17 7/24 Rthl. bez., pr. Mai-Juni 17⅓, 7/24 Rthl. bez., 17¼ Rthl. Gd., pr. Juni-Juli 17⅔ Rthl. bez. und Br., pr. Juli-August 18 Rthl. Br.

Leinöl matt, loco mit Faß 10½ Rthl. Br., pr. April-Mai 10¼ Rthl. Br., pr. September-Oktob. 10 11/12 Rthl. Br., 5/6 Rthl. Gd.

Leinsamen, Rigaer 9 5/12, ½ Rthl. bez., Pernauer mehrfach 10 Rthl. bez.

Berlin, den 28. März. Wind: Süd. Barometer: 27 10½. Thermometer: früh 1° +.

Witterung: leicht bewölkt, milde.

Weizen pr. 25 Scheffel loco 64—74 Rthl. nach Qualität.

Roggen pr. 2000 ℔ loco 49½ — 51 Rthl., do. März 50½—50 Rthl. bez. und Br., 49¾ Gd., pr. April 48½ — 48 Rthl. bez., pr. Frühjahr 48 — 47⅝ — 47¾ Rthl. bez. und Gd., 48 Br., Mai-Juni 47¾—47½ Rthl. bez. und Gd., 47¾ Br., Juni-Juli 47½—47⅛ —47½ Rthl. bez. und Gd., 47¾ Rthl. Br.

Gerste pr. 25 Scheffel, große 39—46 Rthl.

Hafer loco 26 — 30 Rthl., pr. 1200 ℔ März 27½—27¼ Rthl. bez., do. pr. Frühjahr 27½—27¼ Rthl. bez., do. Mai-Juni 28 Rthl. bez. u. Br., Juni-Juli 28¾ Rthl. bez.

Rüböl pr. 100 ℔ ohne Faß loco 11⅙ Rthl. bez. und Br., März und März-April 11 1/12 Rthl. Br., 11 Rthl. Gd., April-Mai 11⅛—11 1/24 Rthl. bez. und Br., 11 Gd., Mai-Juni 11⅙—11⅛ Rthl. bez. und Br., 11 1/12 Gd., September-October 12⅛—12 Rthl. bez. und Br., 11 11/12 Gd.

Leinöl pr. 100 Pfd. ohne Faß, loco 10¾ Rthl., April-Mai 10⅝ Rthl.

Spiritus pr. 8000 % Tralles, loco ohne Faß 17 1/12—17 1/24 Rthl. bez., do. März und März-April 17 Rthl. bez. u. Gd., 17 1/12 Br., do. April-Mai 17⅙—17—17⅙ Rthl. bez., Br. und Gd., Mai-Juni 17⅓—17 5/12 Rthl. bez. u. Br., 17⅓ Gd., Juni-Juli 17⅔ Rthl. bez. und Gd., 17¾ Br., Juli-August 18—17 11/12 Rthl. bez., 18 Br., 17⅞ Gd., August-September 18¼ Rthl. bez. und Gd., 18⅜ Br.

Mehl ohne Aenderung im Werthe. Wir notiren für: Weizenmehl No. 0. 4 5/12 — 4¾ Rthl., Nro. 0. und 1. 4 — 4½ Rthl. — Roggenmehl Nro. 0. 3⅔ — 3 11/12 Rthl., Nro. 0. und 1. 3⅙ — 3 7/12 Rthl.

London, 26. März. (Begbie, Young u. Begbies.) Von englischem Weizen hatten wir in voriger Woche eine ziemlich gute Zufuhr, von allen andern Getreidearten war die Anfuhr äußerst mäßig.

Heute war eine sehr geringe Auswahl von englischem Weizen am Markte, wovon der größere Theil zu Anfang des Marktes Nehmer fand zu 2s pr. Qr. höheren Preisen als vor acht Tagen. Die für fremden Weizen und fremdes Mehl geforderten hohen Preise erschwerten Verkäufe, und fand in diesen Artikeln nur ein mäßiger Umsatz zu einer ähnlichen Preiserhöhung, als die für englische Waare notirte, Statt; Norfolk Mehl ward auf 34s pr. Sack gehalten, und bei Kleinigkeiten dazu verkauft.

Malzgerste war wenig gefragt, Mahlsorten bei gutem Begehr wie letzt notirt.

Hafer zu völlig früheren Raten gut verkäuflich.

Bohnen und Erbsen still, aber ohne Werthveränderung.

## Schiffslisten.

**Neufahrwasser, den 29. März. Wind: W.**

Angekommen:

| | | | |
|---|---|---|---|
| J. J. Meyer, | het Vertrouwen, | Zwolle, | Ballast. |
| N. Saß, | 2 Gebrüder, | Kiel, | do. |
| J. Graehn, | Gustav, | Wolgast, | Blauholz. |
| A. Mortensen, | Achilles, | Copenhagen, | Stückgut. |
| J. C. Ewert, | Mercur, | Swinemünde, | Ballast. |
| J. K. Badewin, | Ulricke, | Sunderland, | Kohlen. |
| | Den 30. März. Wind: OSO. | | |
| R. G. Eckhoff, | Dorothea, | Emden, | Ballast. |
| M. F. Johannsen, | Gustav u. Marie, | Copenhagen, | do. |
| F. Saß, | Friedrich Wilhelm, | Swinemünde, | do. |
| M. Petersen, | Activ, | Korsoer, | do. |
| J. H. Schumacher, | Lucie, | Bremen, | do. |
| J. K. Faber, | Froukje, | London, | Stückgut. |
| N. Dalitz, | Artushof, | Bordeaux, | Ballast. |
| S. G. Postema, | Martha, | London, | Cement. |
| J. Stamerjohan, | Fortuna, | Holtenau, | Ballast. |
| P. Rasmussen, | Ellen Christine, | Copenhagen, | do. |
| F. Dunker, | Margaretha, | Bremen, | do. |
| O. H. Vries, | Margaretha Elise, | Groningen, | do. |
| H. Tent, | Maria, | do. | do. |
| B. E. Bang, | Louise, | Svendborg, | do. |
| P. Mortensen, | Haabet, | Stubbekjöbing, | do. |
| | Gesegelt: | | |
| F. W. Redmann, | Olga Maria, | Hull, | Getreide. |
| L. Wittstock, | Emanuel, | Bremen, | do. |
| J. D. Boese, | Gloria, | do. | do. |
| G. H. Otto, | Friederike Wilhelmine, | Leer, | do. |
| H. Johannsen, | Pelican, | Christiania, | do. |

Nichts in Sicht.

## Fonds-Börse.

**Berlin, 29. März.**

| | |
|---|---|
| Berlin-Anh. E.-A. 104¼ B. — G. | Staatsanl. 56 — B. — G. |
| Berlin-Hamb. 103½ B. 102½ G. | do. 53 — B. 94 G. |
| Berlin Potsd.-Mgd. 122 B. 121 G. | Staatsschuldsch. 83 B. 82½ G |
| Berlin-Stett. 95¾ B. — G | Staats-Pr.-Anl. 113 B. 112 G |
| do. II. Em. 83½ B 83 G. | Ostpreuss. Pfandbr. 81¾ B. 81¼ G |
| do. III. Em. 81⅜ B. 80⅞ G. | Pommersche 3½ % do. 86 B. 85½ G. |
| Oberschl. Litt. A. u. C 112¾ B 111¼ G. | Posensche do. 4 % — B. 99¾ G. |
| do. Litt. B. 106½ B. — G. | do. do. neue, 88 B. 87½ G. |
| Oesterr.-Frz.-Stb. 134 B. — G. | Westpr. do. 3½ % 81⅞ B. 81⅜ G. |
| Insk. b. Stgl. 5. A. 95 B. — G. | do. 4 % 90 B. 89½ G. |
| do. 6. A. 104¾ B. 103¾ G | Pomm. Rentenbr. 93½ B. — G |
| Russ.-Poln. Sch.-Obl. 83⅜ B. 82⅜ G | Posensche do. 91 B. — G. |
| Cert. Litt. A. 300 fl. 93¼ B. — G. | Preuss. do. 92¾ B. 91¾ G. |
| do. Litt. B. 200 fl. — B 22¼ G. | Preuss. Bank-Anth. 128½ B. — G |
| Pfdbr. i. S.-R. 86⅝ B. 85⅝ G. | Danziger Privatb 80 B. — G. |
| Part.-Obl. 500 fl. — B. 89 G. | Königsberger do — B. 82 G. |
| Freiw. Anl. — B. 99½ G. | Posener do. 74 B. 73 G. |
| 5 % Staatsanl. v. 59. — B. — G | Disc.-Comm.-Anth. 80½ B. 79½ G |
| Staatsanl. 50/52/54/55/57 — B — G | Ausl. Goldm a 5 Rthl. 108⅞ B. 108⅜ G |

Wechsel-Cours. Amsterdam kurz 142¾ B., 142½ G., do. do. 2 Mon. 141⅞ B., 141⅜ G. Hamburg kurz 150⅞ B., 150⅝ G., do. do. 2 Mon. 150⅜ B., 150⅛ G. London 3 Mon. —,— B. 6 17¾ G. Paris 2 Mon. 79¼ B., 79 1/12 G. Wien, österreichische Währ. 8 Tage 74¾ B., 74½ G. Petersburg 3 Woch. 96¾ B., 96½ G. Bremen 100 Thlr. G., 8 T. 108¼ B. 108 G.

Königsberg, 29. März. Dukaten 94½ B. — G. Silber, fein pr. Pfd. für 30 Pfd. u. darüber — B. tr. 29⅔ G. ½ Imperial — B. — G. poln. kling. Cour. 89 B. — G. S.-R. i. poln. Bankn. 28⅞ B. 28⅝ G. Ostpr. Pfandbr. 4pCt. — B. 89½ G. do. do. 3½pCt. 81¼ B. 81 G. do. von 200 Thlr. u. darunter — B. 81½ G. Königsberger Stadt-Obl. 4½pCt. — B. — G. do. do. 4pCt. — B. — G. do. do. 3½pCt. 74½ B. — G. Brau-Obligat. 4pCt. 74 B. — G. Brau-Obl. unverzinsbare — B. — G. Kgsbr. Privat-Bank 4pCt. — B. 82¼ G. Staatsschuldscheine 3½pCt. 83½ B. — G. do. kleine 83½ B. — G. Preuß. Rentenbr. 4pCt. 92¾ B. 92¼ G. do. kl. 4pCt. — B. 94½ G. Staats-Anleihe v. 59 5pCt. 104⅜ B. — G. do. v. 50—56 4½pCt. 99½ B. — G. Neue Prämien-Anl. 3½pCt. — B. 113 G. Kreis-Obligationen 5pCt. 95½ B. 95¼ G. Kgsb. Hafenbau-Obl. 5pCt. 95 B. — G. Memeler do. do. 5pCt. 96¼ B. — G. Wechsel-Course. London 3 M. 197⅜. Amsterdam 71 T. 101 7/12. Hamburg 9 W. 44⅞. Berlin 2 M. 99⅓, 3 M. 99.

Das nachstehende

# Reglement

## für die Aufnahme von Geisteskranken in die Irren-Abtheilung des Danziger Stadt-Lazareths.

1) Die Aufnahme eines Kranken in die Irrenstation darf nie auf bloße Privat-Requisition, selbst nicht der Eltern oder eines Ehegatten, oder auf Grund eines armenärztlichen Krankenscheines, sondern nur dann erfolgen, wenn solche entweder von der Gerichts- oder Polizeibehörde, welche sich von dem geisteskranken Zustande des Aufzunehmenden überzeugen müssen, angeordnet worden ist.

2) Die Aufnahme-Gesuche werden bei der Polizeibehörde angebracht. Diese erfordert von dem Arzte (Armen-Arzte), in dessen Behandlung der Kranke steht, die Beurkundung und Beschreibung der Geistesstörung nach Anleitung des diesem Reglement angehängten Schemas, und beantragt sodann die Aufnahme des Kranken in die Irren-Station bei dem Heilamte des hiesigen Stadt-Lazareths, unter Mittheilung der gedachten ärztlichen Auskunft an den betreffenden Oberarzt des Lazareths.

3) Von diesem Antrag hat die Polizeibehörde, welche erforderlichen Falls den Zustand des Kranken durch den Kreis-Physikus feststellen zu lassen berechtigt ist, dem Magistrat unter abschriftlicher Mittheilung der vorgedachten ärztlichen Nachrichten Kenntniß zu geben.

4) In jedem Falle ist von der geschehenen Aufnahme dem Gerichte Mittheilung zu machen, und demselben, falls der Kranke noch nicht unter gerichtlicher Curatel steht, die Untersuchung seines Gemüthszustandes anheimzustellen.

5) In dringenden Fällen muß zwar die Aufnahme eines Tobsüchtigen ꝛc. Kranken in das Lazareth auf die bloße ärztliche resp. armenärztliche Bescheinigung unter Vorbehalt schleuniger nachträglicher Beibringung der vorgedachten Requisite erfolgen. Der Kranke darf in diesem Falle jedoch nicht auf der Irren-Station, sondern muß, bis die gedachte Aufnahme-Requisite beigebracht sind, in dem Delirantenzimmer untergebracht werden. Ein solches Delirantenzimmer muß sowohl auf der Männer- als auf der Frauen-Station vorhanden sein.

Danzig, den 2. Februar 1860.

**Königl. Regierung. Abtheil. des Innern.**

wird hierdurch zur allgemeinen Kenntniß gebracht.

Danzig, den 26. März 1860.

**Der Magistrat.** (7890)

---

## Bekanntmachung.

Es ist angeordnet worden, daß die Wagen zur Abholung der groben Unreinigkeiten aus der Stadt, niemals vor 11 Uhr Abends eintreffen dürfen, und die Fortschaffung der letzteren vor dieser Stunde nicht beginnen darf.

Dies wird zur Beachtung Seitens der betheiligten Einwohner hiermit bekannt gemacht.

Danzig, den 27. März 1860.

**Der Polizei-Präsident.**
(gez.) v. Clausewitz.

---

## Bekanntmachung.

Behufs Verpachtung der Berechtigung zur Erhebung der Standgelder auf dem Markte in Neufahrwasser auf 3 oder 6 Jahre vom 1. Januar 1861 ab, steht ein Lizitations-Termin

**am 21. April cr., Vormittags 12 Uhr,**

im hiesigen Rathhause vor dem Herrn Stadtrath Braß an, zu welchem wir Pachtlustige hiermit einladen.

Danzig, den 23. März 1860.

**Der Magistrat.**
Schumann.

---

Ueber den Nachlaß des am 16. Juli 1859 hieselbst verstorbenen Kaufmanns **Heymann Hirschfeld** ist das erbschaftliche Liquidations-Verfahren eröffnet worden. Es werden daher die sämmtlichen Erbschafts-Gläubiger und Legatare aufgefordert, ihre Ansprüche an den Nachlaß, dieselben mögen bereits rechtshängig sein oder nicht, bis zum

**15. Juni 1860,**

einschließlich bei uns schriftlich oder zu Protokoll anzumelden.

Wer seine Anmeldung schriftlich einreicht, hat zugleich eine Abschrift derselben und ihrer Anlagen beizufügen.

Die Erbschaftsgläubiger und Legatare, welche ihre Forderungen nicht innerhalb der bestimmten Frist anmelden, werden mit ihren Ansprüchen an den Nachlaß dergestalt ausgeschlossen werden, daß sie sich wegen ihrer Befriedigung nur an Dasjenige halten können, was nach vollständiger Berichtigung aller rechtzeitig angemeldeten Forderungen von der Nachlaß-Masse mit Ausschluß aller seit dem Ableben des Erblassers gezogenen Nutzungen übrig bleibt.

Die Abfassung des Präklusionserkenntnisses findet nach Verhandlung der Sache in der auf den

**21. Juni c., Mittags 12 Uhr,**

in unserm Audienzzimmer Nro. 1 anberaumten öffentlichen Sitzung statt.

Danzig, den 16. März 1860.

**Königl. Stadt- u. Kreis-Gericht.**
Erste Abtheilung. [7734]

---

Düsseldorfer

## Allgem. Versicherungs-Gesellschaft für See-, Fluß- u. Land-Transport.

Zum Abschluß von See-, Fluß- und Landtransport-Versicherungen zu mäßigen festen Prämien empfiehlt sich bestens

die Haupt-Agentur

**Ad. Pischky,**

Danzig, Hundegasse 52.

Auch nehmen Strom-Versicherungs-Anträge entgegen die Herren Agenten

**Ph. Lebenstein**, Dirschau,
**Wm. Chr. Jackstein**, Marienburg,
**M. Seeligsohn**, Marienwerder,
**A. Mairsohn**, Culm,
**C. A. Guckſch**, Thorn.
**A. C. Tepper**, Bromberg,
[7444] **Hermann Schleiff**, Nakel.

---

Ziehung **1. April.** **200,000 Gulden Haupt-Gewinn** Ziehung **1. April.**

**der Oestreich'schen Eisenbahn-Loose.** [7084]

**Haupt-Gewinne des Anlehens** sind: 21mal fl. **250,000**, 71mal fl. **200,000**, 103mal fl. **150,000**, 90mal fl. **40,000**, 105mal fl. **30,000**, 90mal fl. **20,000**, 105mal fl. **15,000** und 2040 Gewinne von fl. **5000** bis abwärts fl. **1000**. — Der geringste Preis, den mindestens jedes Obligationsloos erzielen muß ist **125 Gulden**. — **Kein anderes Anlehen bietet so große und viele Gewinne verbunden mit den höchsten Garantien.** — Pläne werden **Jedermann** auf Verlangen **gratis** und **franco** übersandt, ebenso **Ziehungslisten** gleich nach der Ziehung. — Um überhaupt der günstigsten Bedingungen, welche **Jedermann die Betheiligung ermöglichen**, sowie der reellsten Behandlung versichert zu sein, beliebe man sich **direct** zu richten an

**Stirn & Greim,**
Bank- und Staats-Effecten-Geschäft
in Frankfurt a/M., Zeil 33.

☞ **NB.** Diese Loose haben bei der Gewinn-Auszahlung **keinen Abzug** zu erleiden. Jede weitere **Aufklärung** gratis. ☜

---

## Bekanntmachung.

Das Publikum wird darauf aufmerksam gemacht, daß es in der Regel die zu unseren Kassen zu zahlenden Geldbeträge direkt an diese Kassen abzuführen verpflichtet ist und nur alsdann, ausnahmsweise auch an die mit dem Einziehen von Geldern beauftragten Magistratsbeamten, Zahlung leisten kann, wenn dieselben sich durch Vollmacht und Kassenquittung, als mit der Einziehung beauftragt, legitimiren.

Danzig, den 22. März 1860.

**Der Magistrat.**

---

Konkurs-Eröffnung.

## Königl. Kreis-Gericht zu Thorn

Erste Abtheilung.

Den 24. März 1860, Vormittags 12½ Uhr.

Ueber das Vermögen des Gutsbesitzers Carl v. Böckmann auf Kuchnia ist der gemeine Konkurs eröffnet.

Zum einstweiligen Verwalter der Masse ist der Kaufmann Moritz Schirmer hierselbst bestellt. Die Gläubiger des Gemeinschuldners werden aufgefordert, in dem auf den

**16. April c., Vormittags 11 Uhr,**

in dem kleinen Verhandlungszimmer des Gerichtsgebäudes vor dem gerichtlichen Commissar, Herrn Kreisgerichtsrath Henke anberaumten Termine ihre Erklärungen und Vorschläge über die Beibehaltung dieses Verwalters oder die Bestellung eines andern Verwalters abzugeben.

Allen, welche vom Gemeinschuldner etwas an Geld, Papieren oder anderen Sachen in Besitz oder Gewahrsam haben, oder welche ihm etwas verschulden, wird aufgegeben, nichts an denselben zu verabfolgen oder zu zahlen; vielmehr von dem Besitze der Gegenstände bis zum **30. April cr.** einschließlich dem Gerichte oder dem Verwalter der Masse Anzeige zu machen, und Alles, mit Vorbehalt ihrer etwaigen Rechte, ebendahin zur Konkursmasse abzuliefern. Pfandinhaber und andere mit denselben gleichberechtigte Gläubiger des Gemeinschuldners haben von den in ihrem Besitze befindlichen Pfandstücken uns Anzeige zu machen. [7808]

---

Dem Nothrufe, welchen wir unterm 30. Januar d. J. erlassen, sind viele edle Herzen mit warmer Theilnahme gefolgt. Aus allen Theilen unseres Vaterlandes, und selbst über seine Grenzen hinaus, sind Beiträge für die nothleidenden Bewohner unseres Kreises geflossen. Hohe und Niedere, Arme und Reiche haben sich bei diesem Liebeswerke betheiligt. Die Staats-Regierung ist mit Rath und That helfend eingetreten. Gottes Segen, den manch frommes Gemüth herabgefleht, begleitet sichtlich unser Werk.

Die Verwendung der Gaben ist unsere ernste und gewissenhafte Sorge. Noch aber bleibt viel zu thun übrig. Soll die Gefahr, welche der lange Genuß unzureichender und dazu ungesunder Nahrungsstoffe mit sich bringt, von jenen Unglücklichen abgewendet bleiben, so müssen ihnen noch für längere Zeit die Mittel für kräftige und gesunde Nahrung zugewendet werden. Damit also das begonnene Werk einen segensreichen Ausgang nehme, wiederholen wir unsern Hülferuf. Mögen sich allerwärts edle Herzen finden, welche sich die Aufgabe stellen, durch entsprechende Anregungen ihre Nächstenliebe zu bethätigen.

Schlochau, 24. März 1860.

**Das Unterstützungs-Comité.**

| | | | |
|---|---|---|---|
| **Thiede**, Dekan. | **Riedel**, Kreisger.-Dir. | **Stinner**, Rechtsanw. | **Dr. Adler** Kreisphysikus |
| **Casten**, Apotheker. | **Henning**, Posthalter. | **Romanowski**, Dom.-Rentmeister. | |

---

Soeben traf ein:

## Ueber die Resultate in der Weltgeschichte.

Sechs Vorlesungen
von **Dr. Ludwig Philippson.**
8. broch. Preis 22½ Sgr.

**Léon Saunier,**
Buchhandlung f. deutsche u. ausländ. Literatur,
**in Danzig, Stettin u. Elbing.** [7896]

---

Mein am Markte zu **Bischofswerder** belegenes **Gasthaus**, in welchem seit einer Reihe von Jahren die **Gastwirthschaft**, sowie **Wein- und Materialien-Geschäft** mit gutem Erfolge betrieben worden ist, beabsichtige ich aus freier Hand zu verkaufen und ertheile gerne auf portofreie Anfragen die näheren Bedingungen.

**G. Stürmer in Osterode in O.-Pr.**

---

## Ein lebhaft., bedeut. Gast-

u. Nahr.-Haus, m. groß. Tanzlokal, **das einzige in Danzigs Vorstadt**, m. Land f. 4000, ohne Land f. 3200 Thlr., bei 1000 Thlr. Anz., **zu verk.** durchs **Gütercomtoir** in Danzig, Frauengasse 48.

---

## Diesjährige Facon Herren- und Knaben-Hüte

jeder Qualität, empfiehlt in großer Auswahl
[7792] **C. F. Ehrlich**, Hutfabrikant.

---

**Ein Rittergut** mit einem Areal von 400 Morgen, gutem Wald, Wirthschaftsgebäuden und Inventarium, im Lauenburger Kreise, ist billig zu verkaufen. Kauflustige belieben ihre Adressen unter **D. M.** in der Expedition dieser Zeitung einzureichen. (7733)

---

## Ritterguts-Verkauf.

Ein Rittergut von 6336 Mg. preuß., worunter 3000 Mg. Wald, wovon 2000 Mg. 80jähriger Bestand, 360 Mg. meliorirte Wiesen. Der Boden ist Kleeboden und abgemergelt, in Schläge bewirthschaftet. Die Gebäude nebst herrschaftlichem Wohnhaus, mit Park, sind im besten Stande, ausreichend, größtentheils massiv u. roth gedeckt, dazu 1 Wassermühle, 1 Brennerei mit Pistorischem Apparat auf täglich 100 Scheffel, 1 Vorwerk, 2 Krüge. Das todte und lebende Inventarium mit 1000 f. Schafen ist complett. Das Gut liegt 2 M. v. e. Bahnhofsstation in Westpreußen. Hypothek 65,000 Thlr. stehen fest. Preis 120,000 Thlr., Angeld 40,000 Thlr. Ganz sichere Dokumente werden mit in Zahlung genommen.

**Ritter- u. Kölmische Güter**

von 1 bis 30 H. R. bei soliden Preisen und guten Hypotheken, mit Angeld von 1000 bis 15,000 Thlr.

**Wassermühlen**

ganz nach Wunsch, mit Angeld von 1000 bis 25,000 Thlr.

**Krug-Grundstücke**

jeder Größe, mit Angeld von 300 bis 3000 Thlr., werden stets zum Kauf nachgewiesen, und ertheilt genaue Auskunft [7852]

**R. Ruge in Guttstadt.**

---

Eine schwarze Stute, 5 Fuß 1 Zoll hoch, 10 Jahre alt, Reit- und Wagenpferd, fehlerfrei u. hochelegant, ist zu verkaufen. Am Montag, den 2. April von 10 Uhr Morgens bis 3 Uhr Nachmittags steht das Pferd zur Ansicht im Gaststall des Hôtel de Thorn. (7857)

---

**E. A. Lindenberg,**
Comtoir Jopengasse 66,
Engros-Lager von

## frischem, ächten Patent-Portland-Cement,

von **Robins & Co. in London**,

Troß, Chamottsteinen, verschied. Sorten feuerfestem Thon, natürlichem **Asphalt**, Goudron, **Theer**, Mastique-Cement, engl. glas. **Thon-Röhren**, englischem **Dachschiefer**, Schieferplatten, Dachglas, **Dachpappen**, Glas-Dachpfannen, englischem Patent-Asphalt-**Dachfilz, Steinkohlen, Fensterglas, Wagenfett** ꝛc.

---

Weißes Kleesaat und Thymothee in guter Qualität offeriren billigst

**Alex. Prina & Co.**, Heiligegeistgasse 75.

---

Heute empfing ich die **letzte Sendung** schlesischer Gold- und Silber-**Fasanen**, die ich dem geehrten Publikum zur gefälligen Abnahme bestens empfehle.

**G. Thiele**
[7893] Heiligegeistgasse Nro. 72.

---

Sehr gutes, fein gemahlenes

**Düngergyps-Mehl** hat zu verkaufen
7404) **Ernst Christ. Mix** in Danzig.

---

## Beste engl. grus- und schwefelfreie Kaminkohlen, sowie doppelt gesiebte Nusskohlen

empfiehlt [7329]

**A. Wolfheim,**
**Comtoir am Kalkort No. 27.**

---

**Aecht franz. Düngergips, Spargelsamen** u. diverse **Sämereien**, offerirt billigst

**W. Wirthschaft.**

---

## Hôtel de Stolp,

**Gasthaus 2. Ranges mit Auffahrt,**
**in Danzig,**
Altstädtischen Graben No. 16,
am Dominikaner-Platz,

empfiehlt sich dem geehrten reisenden Publikum unter Zusicherung billigster, freundlichster und prompter Bedienung.

Logis von 5 Sgr. an. **L. A. Janke.**

---

## Tanzunterrichts-Anzeige.

Anfangs künftigen Monats werde ich in Mewe einen Tanz-Cursus eröffnen. Näheres bei Herrn Thomaß (früher Volkhemer).

(7772) **J. Selke.**

---

Ein junger Mann, der 2 Jahre die Landwirthschaft praktisch erlernt und ein Jahr hindurch eine landwirthschaftliche Akademie besucht hat, sucht eine Stelle als Inspektor. Gefällige Adressen beliebe man in der Expedition dieser Zeitung unter K. B. abzugeben. [7900]

---

Ein verheiratheter Mann, 30 Jahre alt, mit guten wissenschaftlichen Kenntnissen, vollständig dem Rechenfache gewachsen, sucht zum 1. Mai d. J. eine Stelle als Rechnungsführer, Aufseher einer Fabrik, oder als Verwalter irgend eines Geschäfts. Gefällige Adressen mit näherer Angabe werden unter **A. B. Elbing poste restante** erbeten.

---

Ein gewandtes junges Mädchen, welches gegenwärtig als Kellnerin in einem Hotel servirt, sucht in einem ähnlichen Geschäft in einer kleinen Stadt eine Stelle. Von ihrem Prinzipal wird sie aufs Beste empfohlen. Gefällige Adressen erbitte man unter G. N. in der Exped. d. Danz. Ztg.

---

Ein gewandter Commis (tüchtiger Verkäufer) für ein Herren-Garderobe-Geschäft, wird zum 1. April zu engagiren gewünscht bei

**S. Stein** in Königsberg i. Pr., Schmiedestr.

Offerten nebst Zeugnisse werden baldigst erbeten.

---

Herr **Heinrich Wolff**, angeblich Gutsbesitzer in Praust bei Danzig, wird aufgefordert seinen jetzigen Aufenthalt mir anzuzeigen.

Königsberg i. Ost-Pr. **C. W. Kämmer.**

---

Für die Nothleidenden im Schlochauer Kreise sind ferner eingegangen:

C. W. 1 Rt. — Ungenannt 2 Rt. — W. 5 Rt. — Direktor Dr. Grabo 1 Rt. — W. Wenzel bei einem Vergnügtsein gesammelt 12 Rt. —

In Summa 223 Rt. 22½ Sgr.

Weitere Beiträge werden erbeten.

Die Exped. d. Danz. Ztg.

---

## STADT-THEATER IN DANZIG.

**Freitag, den 30. März:**
(Abonnement suspendu.)

## Benefiz für Fräulein Künzler.

## Preziosa.

Schauspiel mit Gesang und Tanz in 4 Akten von P. A. Wolff, Musik von Carl Maria v. Weber.

Vorher:

**Durch!**

Lustspiel in 1 Akt von R. Genée.

**Sonnabend, den 31. März:**
(Abonnement suspendu.)

## Benefiz für das Chor-Personal,

unter gefälliger Mitwirkung des Herrn
**Carl Formes.**

## Die Zauberflöte.

Romantisch-komische Oper in 3 Akten von Mozart.
*** Sarastro Herr Carl Formes aus Gefälligkeit für die Benefizianten.

**Sonntag, den 1. April:**
(Abonnement suspendu.)

## Abschieds-Gastdarstellung

des Herrn
**Carl Formes.**

## Martha,

oder:

## Der Markt zu Richmond.

Romantisch-komische Oper in 4 Akten von Flotow.
*** Plumkett Herr Carl Formes als letzte Gastrolle.

☞ Dem hochgeehrten Publikum hierdurch die ergebenste Anzeige, daß Herr **Carl Formes** sich bereitwilligst erboten hat, in der am **Sonnabend, den 31. März** stattfindenden Vorstellung der „**Zauberflöte**", zum Benefiz des Chor-Personals, den „**Sarastro**" zu singen, und daß derselbe bewogen ist, vor seiner Abreise nach Königsberg noch einmal am Sonntag, den 1. April als „**Plumkett**" in der Oper „**Martha**" aufzutreten.

Die Preise der Plätze für diese Vorstellung sind: An der Tageskasse: Ein Platz im Sperrsitz **oder** 1. Rang 20 Sgr., im 2. Rang oder Parterre 12½ Sgr. An der Abendkasse: Ein Platz im Sperrsitz oder 1. Rang 25 Sgr., im 2. Rang oder Parterre 15 Sgr.

**Die Direction.**

---

### Angekommene Fremde.

Am 30. März.

**Englisches Haus:** Rittergutsbes. Englicht a. Gr. Bialachowo, Fournier n. Gem. a. Rilewken, Kind u. Rechtsanw. Miller a. Dresden, Frau Rittergutsbes. Plehn n. Frl. Tochter a. Kopitkowo, Dr. med. Preuß a. Dirschau, Frau v. Langen u. Kaufl. Westphal a. Berlin, Berger a. Cassel, Loßberger a. Hanau, Herzfeld a. Neuß, Polscher a. Limburg, Privatlehrer Scherff a. Gr. Bialachowo.

**Hotel de Berlin:** Kaufl. Neumann u. Krüger a. Berlin, Hahn a Leipzig, Schwerlein a. Breslau, Fabrik. Hoffmann a. Liegnitz, Gutsbes. Roselewsky a. Tubiskau u. Nagel a. Lewinsk.

**Hotel de Thorn:** Kaufl. Reuter a. Minden, Kistner a. Plauen, Schmidt a. Magdeburg, Lierau a. Königsberg, Maler Säbe a. Liegnitz, Baumstr. Besler n. Frau a. Mewe, Frau Gutsbes. Rexin a. Schwichow.

**Schmelzer's Hotel:** Kaufl. Cäsar a. Witten a. Ruhr, O. Martens u. F. Martens a. Tuchel.

**Reichhold's Hotel:** Gutsbes. Nadolny a Kulitz, Frost n. Gem. a. Majewo, Kaufm. Levysohn a. Gr.-Glogau, Rentier Frost a. Liebenau.

**Walter's Hotel:** Gutsbes. Reiß n. Fam. a. Danzigerhaupt, Rostowsky a. Mangwitz, Postamts-Vorsteher Schulz a. Elbing, Kaufl. Willig a. Breslau u. Lehmann a. Borna, Rentier Weber n. Gem. a. Tilsit.

Redigirt unter Verantwortlichkeit des Verlegers. Druck und Verlag von A. W. Kafemann in Danzig.